

Castroper Anzeiger.

Abonnementspreis

incl. Castroper Illustrirte Blätter in der Exped.
und durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mark.
Erscheint wöchentlich einmal.

Verlag, Redaction und Expedition von
C. Heinemann in Castro.
Druck von J. Bauer in Reddinghausen.

Inserate

erbitten wir spätestens bis Donnerstag Abend
6 Uhr; dieselben kosten pro einseitige Zeile
oder deren Raum 10 Pfsg.

Nro. 8.

Samstag den 22. Februar 1879.

5. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser ist von einer leichten Erkältung, welche er sich in den letzten Tagen der Vorwoche zugezogen, bereits wieder hergestellt und konnte sich ununterbrochen den Staatsgeschäften widmen.

Der Schluß des Landtages ist durch Ministerialbeschuß definitiv auf Freitag den 21. ds. festgesetzt.

Der deutsche Reichstag wollte am 17. ds. seine dritte Sitzung halten und die Wahl des zweiten Vizepräsidenten vornehmen; bei der Abgabe der Stimmzettel, von denen nur 186 eingingen, zeigte es sich indeß, daß das Haus nicht beschlußfähig war (dazu sind nämlich 199 Mitglieder erforderlich), und dem Präsidenten blieb nichts Anderes übrig, als nach einviertelstündiger Dauer der Sitzung diese zu schließen. Am 18. Februar wurde zunächst die bezeichnete Wahl vollzogen. Sie nahm länger als 2 Stunden in Anspruch; ihr Resultat war die Wahl des Fürsten Hohenlohe-Langenburg mit 106 Stimmen. (Dieser nun, welcher nicht anwesend war, hat die Wahl abgelehnt und wurde am Donnerstag zum zweiten Vizepräsidenten Dr. Lucius gewählt.) Nun sollte die Besprechung über den vom Vizekanzler eingereichten Antrag auf Erlaubnißerteilung zur Verhaftung des dem Befehle zuwider in Berlin eingetroffenen socialistischen Abgeordneten Frickhe vorgenommen werden; da aber inzwischen auch ein solcher Antrag in Bezug auf den Socialisten Hasselmann eingegangen war, so wurde die Verathung auf die nächste Sitzung verschoben. In der folgenden Sitzung am 19. ds. wurde die Abweisung des Verfolgungsantrages der beiden Abgeordneten einstimmig beschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ministerkrise in Oesterreich ist endlich beendet. Das Ministerium Auerberg hat sich in das Ministerium Stremauer verwandelt. Am 15. Februar hat der Kaiser zwölf darauf bezügliche kaiserliche Hand schreiben erlassen. Das hauptsächlichste derselben lautet: „Nieder Minister von Stremauer! Mit Bezeugung auf Mein Hand schreiben vom 7. Oktober 1878 ernenne Ich Sie neuerdings zu Meinem Minister für Cultus und Unterricht und beauftrage Sie mit dem Vortrage im Ministerrathe. Zugleich ernenne Ich den Grafen Taaffe zu Meinem Minister des Innern und ernenne neuerdings Dr. Glaser zu Meinem Justizminister, Ritter v. Clummedy zu Meinem Handelsminister, Freiherrn v. Preiss zu Meinem Finanzminister, Freiherrn v. Porst zu Meinem Minister für Landesverteidigung, Dr. Ziemlowski zu Meinem Minister und den Grafen Mannsfeld zu Meinem Ackerbau-Minister. — Der abgegangene Fürst Auerberg wurde zum Präsidenten des obersten Rechnungshofes an Stelle des Sektionschefs Ritters vom Kaiser ernannt. Minister Dr. Unger erhielt das Großkreuz des Leopoldordens. Man hält es für bemerkenswerth, daß Herr Stremauer nicht förmlich zum Ministerpräsidenten ernannt, sondern nur mit dem „Vorsitz im Ministerrathe“ beauftragt worden ist.

Italien.

Am 20. Februar ist es ein Jahr geworden, daß der Cardinal Pecci zum Papst gewählt und unter dem Namen Leo XIII. den päpstlichen Stuhl bestiegen hat. Die Katholiken Deutschlands sind Leo zu besonderem Danke verpflichtet, für den Eifer und die Sorgfalt, womit er seit seinem Regierungsantritte bemüht gewesen ist, so viel an ihm liegt, den Frieden zwischen Staat und Kirche wiederherzustellen. Möge daher Leo XIII. noch lange Jahre so frisch und kräftig, so weise und willensstark seines heiligen Amtes walten, Gott zur Ehre, der Kirche zum Segen, der Menschheit zum Wohle, der katholischen Welt zur Freude und uns deutschen Katholiken zum ehrenvollen Frieden!

England.

In England concentrirt sich das ganze Interesse auf dem Kriegsschauplatz in Afrika und den Gedanken, wie die Niederlage, welche die englischen Truppen durch die Kriegsgeworden des wilden Zululändigen Cetshwayo erlitten haben, wieder auszuweihen sei. Eine neuere Nachricht von einem Erfolge, den ein anderer Truppentheil über die Kaffern davon getragen haben soll, scheint sich kaum zu bestätigen. Lord Napier, der Sieger von Magdala, ist von der Regierung nach London berufen worden, um als Obercommandeur der englischen Truppen nach der Capcolonie zu gehen. Diese Truppen sollen von allen Seiten Verstärkungen erhalten, sogar von Indien her, wo man augenblicklich nicht mehr so viel Soldaten braucht, da der Krieg mit Afghanistan ins Stoden gerathen ist. Nächster Tage segeln 1400 Mann Infanterie von Southampton und Woolwich ab und 700 folgen von Portsmouth. Die Infanteriemannschaften nehmen per Mann 300 Patronen mit, 70 in der Tasche, 230 im Magazin. Die Regierung will, wie es heißt, eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Natal und Aden einrichten, eine Entfernung, die in 12 Tagen zurückgelegt werden kann. Auch hat sich eine Telegraphen-Gesellschaft erbaten, von Aden aus längs der afrikanischen Ost-Küste mit unterseemischem Kabel eine Verbindung mit dem Cap herzustellen, vorausgesetzt, daß das Schaham einen jährlichen Zuschuß von 15,000 Pf. Sterl. gewährt. — Die Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches ist am 15. Februar in Lon-

don eingetroffen, vom Prinzen und der Prinzessin von Wales am Bahnhofe empfangen. Die hohe Frau bleibt bis zur Vermählung ihres jüngeren Bruders, des Herzogs von Connaught, am englischen Hofe. Der Kronprinz und die Eltern der künftlichen Braut, Prinz und Prinzessin Friedrich Carl, werden ebenfalls nach London reisen. — Die an verschiedenen Orten Englands ausgebrochenen Streiks von Maschinenarbeitern, Dockarbeitern und Landarbeitern sind noch immer nicht beigelegt.

Locales und Provinzielles.

Castrop, 20. Febr. Mit dem 15. d. ist auf Anordnung der Ober-Post-Direktion die Post, welche von hieraus die Verbindung mit dem Zuge der Morgens 8 Uhr 16 in der Richtung von Minden nach Köln unsern Bahnhof berührt, vermittelt, eingegangen. Hierdurch sind für das Publikum manche Unbequemlichkeiten erwachsen, indem besonders dieser Zug wegen des Anschlusses auf der Berg-Mark. Bahn in Herne in der Richtung nach Bochum von Solden stark benutzt wird die Morgens früh beim Gerichte in Bochum Geschäfte abzuwickeln haben. Es sind daher hier sofort Schritte für eine Wieder-Einführung der ausgefallenen Post gethan, indem eine Petition in dieser Angelegenheit an die Ober-Post-Direktion in Arnberg und eine andere an das General-Post-Amt in Berlin abgesandt ist. In diesen Petitionen ist gleichzeitig ersucht worden, für den letzten Zug, welcher Abends 9 Uhr 49 hier durch geht, eine Post einzurichten.

Castrop, 19. Febr. Die jüngst vorgenommene Neuveranlagung der Gebäudesteuer hat hier folgende Resultate ergeben: Castrop hat 1313 steuerpflichtige Gebäude, 101 Lokale, die ausschließlich dem Gewerbe dienen, also mit 2% veranlagt werden, und 133 steuerfreie Gebäude. Die Gesamt-Gebäudesteuer beträgt z. B. 1500 M., nach der letzten Veranlagung stellt sich dieselbe für das Jahr 1881 in Folge der Erhöhungen und der zugeschriebenen neuen Gebäude auf 3081 M. In Schwerte ist die Gebäudesteuer von 3415 M. auf 6483 M., in Westhofen bei Dortmund von 800 M. auf 1558 M., in Lünen von 2200 M. auf 4000 M. gekommen, also da wie hier eine Erhöhung um circa 100%.

Castrop, 18. Febr. Am 16. d. verunglückte auf der Zeche „Graf Schwerin“ der Bergarbeiter Stahl aus Westhofen durch einen Sturz in den Schacht. S. hinterläßt Frau und 1 Kind.

Castrop, 20. Febr. Am nächsten Sonntag findet in hiesiger Pfarrkirche von Morgens 6 Uhr an bis zum Abend unter Aussetzung des hochwürdigsten Gutes zur Erlebung des künftlichen Friedens ein Stundengebet statt.

Castrop, 20. Febr. Auch hier scheint leider die Hunde-Tollwuth zum Ausbruch gekommen zu sein. Gestern hat sich in Rangel ein der Tollwuth verdächtiger Hund von der Kette losgerissen und dort und auch hier in Castrop mehrere Hunde gebissen. Vorsichtsmäßig, wie Festlegen der Hunde etc. sind sofort polizeilich angeordnet worden.

Castrop, 21. Febr. Die Todtenhof-Angelegenheit der hiesigen evangelischen Gemeinde hat in einer am 19. d. abgehaltenen Sitzung des Presbyteriums Erledigung gefunden. Es ist darin beschlossen, von den im Scheiten belegenden Grundstücken der Zeche „Viktor“ 4 Morgen zur Anlage eines neuen Todtenhofes anzukaufen. Der Kaufpreis beträgt pro Morgen 2100 M. Möchte es doch auch nun bald in Sachen des Kirchenbaues zu definitiven Entscheidungen kommen!

Am vergangenen Sonntag sind die Schüler der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule durch den Kreis-schul-Inspektor Herrn Dr. Zumloß geprüft worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Konzessions-Urkunde, betreffend den Bau und Betrieb einer Verbindungsbahn zwischen den Bahnhofen der rheinischen Eisenbahngesellschaft und der Dortmund-Gronau-Eisenbahngesellschaft zu Dortmund.

Die Theilstrecke der Dortmund-Sterkrader Eisenbahn, Bismarck-Hupo, wird am 12. Febr. cr. auf Grund der Bahnordnung vom 12. Juni 1878 in Betrieb gesetzt.

Der Handelsminister hat unterm 24. v. M. folgendes Handelsreiben erlassen: „Das am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende deutsche Gerichtsverordnungsgezet vom 27. Januar 1877 läßt, indem es über den Sitz und die Bezirke der Gerichtsbehörden neue Bestimmungen trifft, auch auf die öffentlichen Verordnungsbeziehungen einen nicht unwesentlichen Einfluß. Diesen veränderten Verhältnissen ist bei Aufstellung des nächsten Winterfahrplans thunlichst Rechnung zu tragen, damit der Verkehr mit den Orten, in welchen die oberen Gerichtsbehörden, namentlich die Landgerichte ihren Sitz erhalten, wenigstens keine Schwierigkeit erleidet. Insbesondere ist zu prüfen, ob der Fahrplan den Gerichtsbezirken des Bezirks die Möglichkeit gewährt, jene Orte zur üblichen Termins- und Geschäftszeit zu erreichen, und an demselben Tage zurückzukehren. Wo eine Modification des bisherigen, bezw. pro-

testirten Fahrplans sich als wünschenswerth herausstellt, ist dieselbe in erster Reihe durch Verlegung bestehender Züge, eventuell wenn es sich um verhältnismäßig geringe Entfernungen handelt, durch Benutzung der Güterzüge zur Personenbeförderung, zu erstreben.“

Die gesetzliche Dienstzeit im Heere ist, wie bekannt, auf 14 Jahre festgesetzt, es legt jedoch das Gesetz die Befugniß in die Hand des Kaisers, die Dienstzeit auf 12 Jahre zu reduciren. Bislang war hiervon noch kein Gebrauch gemacht worden. Wie die „Tribüne“ indeß hört, liegt die Absicht einer Verkürzung der Dienstzeit zunächst auf 13 Jahre vor und waren deshalb bereits Gutachten der commandirenden Generale eingefordert worden, deren Ausfall man mit Spannung entgegen sieht.

Wie die „Germania“ vernimmt, hat die Massen-Petition, welche eine große Anzahl rheinisch-westfälischer Damen, dem Kaiser zu Gunsten der Klöster zu Ohrweiler und Nonnenwerth überreicht haben, einen günstigen Erfolg gehabt. Der Fortbestand der Erziehungsanstalten ist unter annehmbaren Modalitäten über den Auflösungsstermin hinaus auf längere Zeit gesichert. Die durch die kaiserliche Huld erwirkte Begünstigung wird überall, besonders in der Rheinprovinz und in Westfalen, große Freude hervorrufen und die Katholiken mit innigem Dank erfüllen.

Wirthen und Kartenspielern mag folgender, dieser Tage zu Landstuhl in der Pfalz vorgekommener Fall als Warnung dienen: Es stand ein dortiger Wirth mit zweien seiner Gäste wegen Uebertretung des Kartentempelgesetzes vor Gericht. Der Wirth, welcher Karten ohne den Reichsstempel zum Spielen verabreicht, wurde zu 60 M. Geldstrafe event. zu 12 Tagen Haft verurtheilt, und jeder der Gäste, welche die ungestempelten Karten zum Spielen benutzten, erhielt eine Geldstrafe von 30 M.

In Dortmund grassirt die Hundswuth. Unter den Personen, welche durch Bisse wüthender Hunde verletzt wurden, befindet sich auch ein Arzt, Dr. Lent. Dieser brannte sich die Wunde sofort aus und so ist Hoffnung vorhanden, daß alle nachtheiligen Folgen ausbleiben.

Eine 65jährige Frau in Westfal bei Courl, welche seit 11 Jahren auf beiden Augen am grauen Staar vollständig erblindet war, hat durch eine von dem Augenarzt Dr. Hollermann in Dortmund ausgeführte Operation ihr Augenlicht wiedererhalten. Die Freude der Frau beim Anblick ihrer Angehörigen soll nicht zu beschreiben gewesen sein.

Witten, 15. Febr. In Vormholz bei Witten lebt ein 87 jähriger Mann, der, körperlich rüstig und geistig frisch, vor einigen Tagen nach Soest fuhr, um dort der Beerdigung seines Vaters beizuwohnen, der ein Alter von 108 Jahren erreicht hatte. Der Vater, beim Tode Friedrichs des Großen 13 Jahre alt, hatte die ganzen Freiheitskriege mitgemacht und wurde in Soest mit militärischen Ehren bestattet.

Düsseldorf, 11. Febr. Das Programm für die in Düsseldorf im Jahre 1880 stattfindende Gewerbe-Ausstellung ist dieser Tage ausgegeben worden. Nach demselben werden die Ausstellungsgegenstände in 22 Gruppen eingetheilt. Die Anmeldung der Ausstellungsgegenstände hat bis spätestens 1. August 1879 zu erfolgen. Die Dauer der Ausstellung ist auf 3 Monate (15. Juni bis 15. September 1880) in Aussicht genommen.

Aus Uerdingen schreibt man der „Gef. Z.“: „Einige Arbeiter verübten kürzlich in einem hiesigen Wirtshause in ihrem Uebermuth einen folgenschweren „Spaß“. Sie tranken „Bittern“; während einer der Arbeiter einmal hinausging, schütteten die übrigen Geschürbe die in ihren Pfeifen-Abgüssen befindliche Flüssigkeit dem Abwesenden in's Glas. Nach dem Genuße dieses Getränkes ist der Arbeiter schwer erkrankt und soll in Folge der Nicotin-Vergiftung mehrere Tage am Delirium gelitten haben.“

Elberfeld, 17. Febr. Vorgesern spielte sich hier eine Schwurgerichtsverhandlung ab, die viele Neugierde mit dem bekannten Fall des Mühlknappen Schrader hat. Am 12. Mai 1877 waren vom hiesigen Assisenhofe die Gebrüder Tad aus Daan und der Wilhelm Werbelmann von dort zu 10 Jahren Zuchthaus, bezw. zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden, weil sie angeblich den Weber Frischhorn am Abend des 11. Februar genannten Jahres auf der Landstraße überfallen und seiner Baarschaft im Betrage von 14 M., eines Schawltuchs und eines Regenschirms beraubt hatten. So sagte wenigstens Frischhorn aus und auf sein Zeugniß hin erfolgte die Verurtheilung. Die vorgestrichene Verhandlung aber zeigte, daß alle drei unschuldig verurtheilt worden waren und daß Frischhorn, ein verlogener Mensch und leichtsinniger Schuldennmacher, sich des Meineids schuldig gemacht und falsches Zeugniß abgelegt hatte. Die Mutter der Gebrüder Tad, von der Unschuld ihrer Kinder überzeugt, hatte nicht geruht noch gesehnt, bis sie den Beweis geliefert hatte, daß Frischhorn zur Zeit des Ueberfalls weder einen Pfennig Geld noch den Schawltuch und den Schirm bei sich trug, daß ihm diese

Gegenstände also auch nicht geraubt worden sein konnten. In der That war Freischorn kurz vor dem angeblichen Ueberfall in einem Wirthshause die Beche schuldig geblieben, weil er kein Geld mehr hatte, und das Schawlnuch und den Schirm hatte er seiner Geliebten geschenkt. Im November vorigen Jahres wurde deshalb die weitere Vollstreckung des Urtheils gegen die beiden Gebrüder Tsch und den Werdelmann sistirt, Freischorn aber zur Untersuchung gezogen und nunmehr vor die Assisen gestellt. Die Geschworenen sprachen ihn des falschen Zeugnisses in drei Fällen schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte ihn in Anbetracht des Unglücks, welches er über die Opfer seiner falschen Denunziation gebracht hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Vermischtes.

Frankfurt, 13. Febr. Der Sohn eines hiesigen Kaufmanns, welcher auswärtig in Lehre steht, kam am letzten Christfeste zum Besuche seiner Eltern hierher und suchte zur Ausfüllung der Zeit, sich im väterlichen Geschäfte nützlich zu machen. So half er beim Couvertiren von Rechnungen und bediente sich zum Besuchen der Couverts der Zunge, wobei er sich eine kleine Verletzung an den Lippen zufügte, welche er unbeachtet ließ. In der darauf folgenden Nacht stellten sich fürchterliche Schmerzen ein, und das Gesicht schwoll an. Am Morgen wurde der Hausarzt gerufen, welcher, nachdem er die Ursache dieser Krankheitserscheinung erforscht, die Gefahr erkannte und energische Mittel anwandte. Die Geschwulst wurde so stark, daß der junge Mann einige Zeit nur mittels dünner Röhren Nahrung zu sich nehmen konnte. Erst nach einer vorgenommenen Operation, durch welche die Eiterung abgeleitet wurde, trat noch und nach Besserung und Heilung ein. Wir theilen diesen Fall zur Warnung mit, weil Fälle von Blutvergiftung durch Verletzung an gummirten Briefcouverts schon früher vorgekommen sein sollen, und viele Personen die Gewohnheit haben, dieselben durch Reden zu befeuchten.

(Unschuldig verurtheilt.) Aus dem Kreise Pr. Stargard, 10. Februar, wird berichtet: Am 10. Januar 1878 wurde Jemandem auf dem Bahnhofe zu Dirschau eine Börse mit Geld aus der Tasche gezogen. Beschuldigt wurde des Diebstahls der Holzhändler Otto Fischer aus Den und auch zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Jetzt nach einem Jahre stellt sich die Unschuld des Angeklagten heraus, und ist er am 1. Febr. d. J. vom Rgl. Appellationsgericht zu Marienwerder freigesprochen. Der wahre Thäter ist inzwischen auch ermittelt.

Böhmen. (Vab Teplig in Gefohr.) Es war am 1. November 1755, als in Teplig, welches schon damals sich eines Weltberühmtheits erfreute, die Urquelle der Bäder, die Hauptquelle im Stadtbade plötzlich ausblieb, dann aber nach zwei Minuten unter heftigem Brausen, dunkelgelb gefärbt und in großer Menge wieder hervorströmte. Wie sich in jener eisenbahn- und telegraphenlosen Zeit erst viel später herausstellte, war dies Ereigniß am Tage des Erdbebens von Lissabon eingetreten und stand mit demselben in Zusammenhang. Seit jener Zeit ist die Bedeutung des Bades unendlich gestiegen. Die Zahl der Kurgäste befreit sich in einer Saison oft auf mehr als zehntausend, seine Lage hat es zu einem mit Vorliebe gewählten Zusammenkunftsorte der Monarchen der Ostmächte gemacht. Am 10. d. wurden nun, wie bereits kurz mitgeteilt, die Kohlenruben bei Duz und Ofeg (dreiwertel Stunden von Teplig) von einer Ueberschwemmung heimgesucht, wobei 26 Bergleute ertranken; ein großes unterirdisches Wasserbeden, welches nur durch eine schwache Gebirgsschicht vom Kohlenflöz getrennt gewesen ist und diese dünne Gebirgsschicht durchbrochen hat, ergoß seine gewaltigen Massen in die Gruben. Die Wassermenge beträgt einer Berechnung nach achthunderttausend Kubikmeter. Aber dieses Grubenunglück hatte ein noch weit größeres Unglück im Gefolge: seit dem 13. sind in Teplig die dortigen warmen Quellen im schnellen Fallen begriffen. Kein Wunder, daß ganz Teplig, dessen Existenz durch die berühmten Bäderquellen geradezu bedingt ist, in Aufregung und Besorgung sich befindet. Es liegt sehr nahe, daß die großen Wasserbeden, welche vermutlich vom Innern der Erde aus die Tepliger Quelle speisen, ihren Abfluß nach dem so nahe gelegenen Kohlenwerke bekommen haben; dafür spricht außer dem zeitlichen Zusammentreffen die Auslage der Arbeiter, daß das Wasser, welches ihnen schon bis zu den Schultern ging, heiß gewesen sei. Die Gutachten der von der Regierung nach Teplig gesandten Sachverständigen, der Geologen Laube aus Prag und

Wolf aus Wien, lassen der Hoffnung Raum, daß die Quellen nach einiger Zeit, wenn erst die Kohlenflöze vollends mit Wasser gefüllt sind, wieder in Thätigkeit treten werden.

Schweiz. Das berühmte Hotel „Beau Rivage“ in Interlaken, das mit einem Kostenaufwande von 2 Millionen Francs erbaut ist, wurde zu dreihunderttausend Francs verkauft.

(Ein Mord um ein Stück Wurst.) Am 10. d. Mts., Abends, machte ein von Wald-Algesheim bei Bingen vor einiger Zeit nach Geisenheim gezogener Besenbinder, Namens Vetterdar, dem Leben seiner Frau, mit welcher er wegen eines Stückes Wurst in Streit gerathen war, durch einen Messerstich ein Ende. Gleich nach der That wurde der Mörder ergriffen und in das Amtsgefängniß nach Rüdesheim abgeführt.

(Das Aufstehen.) Der Unterschied zwischen dem Aufstehen um 6 Uhr und um 8 Uhr früh beträgt in 40 Jahren 29,200 Stunden, oder 3 Jahre 129 Tage und 16 Stunden, oder 8 Stunden des Tages 10 Jahre lang, so daß das Aufstehen um 6 Uhr in Hinsicht der Geschäfte eben so gut ist, als lebte man 10 Jahre länger.

(Aus dem himmlischen Reiche.) Nummern der Pekinger Staatszeitung enthalten nicht uninteressante Decrete der beiden Kaiserin-Regentinnen von China. Ein Decret vom 10. Oktober verkündet, daß der kürzlich verstorbene Brigadegeneral Seng seiner vielen im Leben bewiesenen Tugenden wegen unter die Halbgötter versetzt wird und demselben die üblichen Opfer darzubringen sind. In einem Decret vom 11. Oktober werden zwei junge Leute öffentlich belobt, weil sie sich Stücke Fleisch aus ihrem eigenen Leibe geschnitten und sie dem kranken Vater, beziehentlich der kranken Mutter in die Suppe gegeben hatten, da ihnen dieses als besonders wirksames Heilmittel anempfohlen wurde. Schließlich verkündet ein Decret vom 15. Oktober, daß die Reichsastronomen den 17. April 1879 als den geeigneten Tag bezeichnen haben, an dem die sterblichen Ueberreste des schon vor vier Jahren verstorbenen Kaisers Tongti und seiner Gemahlin, die damals nur vorläufig beigesetzt wurden, nun endgültig begraben werden sollen. Das Ministerium des Aeußern wird beauftragt, die nöthigen Vorbereitungen zu dieser Leichenfeier zu treffen.

(Aberglaube in Rußland.) Ueber Obeffa geht dem Berner „Bund“ (Regierungsorgan) unter dem 25. Jan. ein Schreiben aus Jenotajew zu. In diesem Briefe heißt es wörtlich: „Ganz so wie es 1771 zur Zeit der großen Pest in Moskau der Fall war, beschuldigt das Volk auch jetzt wieder die Aerzte, welche zum größten Theile Deutsche sind, daß diese es — vergifteten. Dieser hirnverrückte Glaube hat bereits schauerliche und ungeheuerliche Gewaltthaten hervorgerufen. In der Staniza Prischib z. B. hat der Pöbel, aufgereizt von den Sträflingen, die in Freiheit gesetzt worden waren, damit sie die Beerdigung der Leichen besorgten — es ist diesem Gefindel die volle Beerdigung in Aussicht gestellt worden, sobald jeder Einzelne eine gewisse Anzahl von Cadavern verscharrt haben würde — in Prischib also hat der Pöbel die sechs Aerzte des Ortes massacrirt. Vorher mußten die Unglücklichen noch ein Martyrium durchmachen, welches die düstersten Epochen unserer Geschichte in's Gedächtniß ruft. Die Unglücklichen wurden angeklagt, im Auftrage des Auslanbes, „welches den Tod der Russen will“, die Quellen und die Brunnen in Prischib vergiftet zu haben. Allen sechs stach man die Augen aus und schlug sie dann mit Knütteln todt. Die gräßlich verstümmelten Leichen wurden durch die Straßen geschleift und schließlich auf je einem jener viereckig behauenen, roh in drei Farben bemalten Balken in die Höhe gezogen, welche in Rußland dazu dienen, die Wegeentfernungen anzuzeigen. Auch aus anderen Ortschaften werden ernste Unruhen und Gewaltthaten gemeldet. Sicherer läßt sich diesbezüglich freilich nicht sagen, denn der Verkehr ist größtentheils unterbrochen oder doch sehr erschwert. Man hört nur erzählen, daß auch anderwärts das Leben von Aerzten der wüthenden

Volksmenge zum Opfer gefallen sei. Ueberall kehrt derselbe Schreckensruf wieder: „Man vergiftet uns! Man vergiftet die Brunnen!“ Und dieser gräßliche Irrwahn breitet sich mit furchtbarer Schnelligkeit nach allen Richtungen hin aus.“

„Was sind Sie glücklich!“ Ein Arzt gab einem Schneider einen Rock zurück, weil er nicht paßte. Bald darauf begegneten sich beide an dem Begräbnißplatze eines Patienten des Arztes. „Ach, Herr Doctor, was sind Sie so glücklich,“ sagte der Schneider. „Wie so?“ fragte der Arzt. „Weil Ihre verpfuschte Arbeit Ihnen niemals zurückgegeben wird,“ erwiderte lächelnd der Schneider.

(Gerüffelt muß er werden.) Hauptmann (die Mütze auf dem Kopf): Johann! Such mir meine Mütze. — Johann (verblüfft): Aber Herr Hauptmann. — Hauptmann: Nichts da! Hast meine Mütze wieder verlegt, he? — Johann: Aber, Herr Hauptmann — Sie haben — Hauptmann: Was habe ich? Meine Mütze will ich haben! Ah, lieberlicher Junge? Es ist zum Haarausreißen! (Greift zum Kopfe und merkt, daß er die Mütze aufgesetzt hat.) — Na — siehst Du — hab' ich recht oder nicht, wenn ich sage, daß Du zerstreut bist! Sucht der dumme Kerl nach der Mütze in allen Winkel, und sieht nicht, daß ich sie auf dem Kopfe habe.

(Hat ihn.) Der Rentmeister v. J. sieht eines Vormittags wohlgenut in der Brauerei seines Ortes beim Frühstücken und Gabelfrühstück. Ein Landjäger höheren Ranges tritt ein und setzt sich bescheiden an das untere Ende des Tisches. „Wie kommen Sie dazu, sich mit mir an einen Tisch zu setzen? Wissen Sie nicht, wer ich bin?“ — „Habe nicht die Ehre.“ — „Ich bin der königliche Rentmeister, der erste Staatsbeamte hier.“ — „Kann's nicht glauben, der hat jetzt Kanzleistunde.“

(Theurer Spott.) Gast: „Ich finde Ihre Rechnung sehr hoch, diese Nacht träumte mir, Ihr Hotel wäre viel billiger.“ — Oberkellner: „Wie? Gew. Gnaden haben geträumt? Erlauben Sie. Gnaden mir nochmals die Rechnung.“ — „Hier ist sie, aber wozu?“ — Oberkellner: „Oh, nichts — nur notiren: Ein Traum im Hotelbett 3 Mark.“

Civilstand des Standesamtes Gastrop vom 14. Febr. bis incl. 20. Febr. 1879.

Geboren:

Bergmann Heinrich Ertenbauer zu Bodelschwingh, S. — Tagelöhner Wilhelm Schaffer zu Deusen, T. — Bergmann Friedrich Schäfer zu Böding, S. — Bahnmeister Oswald Sommer zu Wengede, S. — Bergmann Wilh. Voßbrink zu Rauzel, T. — Bergmann Anton Höster zu Habinghorst, S. — Schneider Wilh. Dingemann zu Bodelschwingh, T. — Bergmann Friedrich Böcker zu Bodelschwingh, T. — Bergmann August Zimmermann zu Gastrop, T. — Landwirth Bernhard Kampmann zu Goppenbruch, T. — Stationswärter Wilh. Edelhoff zu Rauzel, T. — Bergmann Carl Porwoll zu Westerbild, T. — Stationswärter Wilhelm Isenberg zu Wengede, T. — Bergmann Anton Pfaff zu Rauzel, T. — Schachtmeister Joseph Kremer zu Obercastrop, S. — Bahnwärter Theodor Tinnemann zu Böding, S. — Bahnarbeiter Carl August Haertig zu Obercastrop, S.

Gestorben:

Anna, T. des Vergtagelöhners Heinrich Terhdner zu Gastrop, 8 1/2 J. — Ehefrau Jakobina Paus zu Gastrop, 41 J. — Rosa, T. der Wittwe Bergmann Peter Graf zu Gastrop, 4 J. — Wittwe Bernhardina Heidekamp zu Habinghorst, 56 J. — Bergmann Joseph Stahl zu Rauzel, 27 1/2 J.

Getraut:

Postamtsvorsteher Wilhelm Schlodth zu Holzwickede und Maria Elisabeth Edelhoff zu Gastrop.

Verding.

Am Montag den 24. dss.,
Nachmittags 4 Uhr,
soll beim Wirth Herrn C. Greve
die Anfuhr von circa 80
Schachttrüthen Kohlasche zu
den Kommunalwegen nach
der Rottenburg und an
der Beche Grin

Öffentlich wenigstfordernd verbunden werden.

Gastrop, 21. Februar 1879.

Der Vorsteher:
Schending.

Klageformulare, Executi-

onsgesuche
stets vorrätzig in der Expedi-

tion des Bl.

Donnerstag den 27. d. Mts.,

Nachmittags 5 Uhr,

soll beim Wirth Herrn Lam-
berts hierselbst die Verpfle-
gung der Wittwe Bieting
und des blödsinnigen Hein-
rich Lambert öffentlich an
den Wenigstfordernden ver-
bunden werden.

Obercastrop, 20. Februar 1879.

Rütershoff,
Vorsteher.

Am Dienstag den 4. März,
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich

circa 14 Gärten
im Sandwege bei Wittwe Pieper
belegen, zur Verpachtung aussetzen.

Gastrop.

Tork.

Rechnungs-Formulare
zu haben bei

C. Heinemann.

Verkauf.

Am Freitag den 28. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

werde ich für Herrn Carl Marx hier
im Lokale des Herrn Carl Kalthoff
hier eine Parthie

Manns-Stiefel und Schuhe,
Frauen-Stiefel und Schuhe,
Kinder-Stiefel und Schuhe,
Bergmanns-Schuhe, Pantoffeln
etc. etc.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft.

Gastrop, den 13. Februar 1879.

Der Auctions-Commissar:
Herdieckerhoff.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Verkauf.

Am Donnerstag den 27. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

werde ich für den früheren Executor
Hrn. Schmitz hierselbst verziehungshalber
1 Sopha, 3 Tische, 1/2
Dsd. Stühle, 1 Mantel-
ofen, 1 Kochofen, 1 Klei-
derschrank, 1 Küchen-
schrank, 1 Bettstelle mit
Matraxe, 1 Schreibpult,
2 Wanduhren, Küchen-
geräthe etc. etc.

Öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.

Gastrop, den 13. Februar 1879.

Der Auctions-Commissar:

Herdieckerhoff.

Haarbalsam,

sehr beliebt als bestes Mittel für die Er-
haltung und für das Wachsthum der
Haare. Fl. à 60 Pfg. u. M. 1.20.

Saarfärbemittel die Flasche 2
M. zu haben bei
H. Reinhardt in Gastrop.

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag den 28. Februar,
Morgens 10 Uhr anfangend,
werden wir bei dem Wirth Herrn **Gras-**
Pamp zu Holtbousen die noch zu dem
Risse'schen Hof dazuliegender

Grundstücke

unter günstigen Zahlungsbedingungen öf-
fentlich meistbietend parzellenweise zum
Verkauf aussetzen. Die Genehmigung
soll im Termin erfolgen.

Dortmund und Castrop, 12. Februar
1879.

Rosenberg & Haas. Sam. Cohen.

Hederich-Jäte-Maschine.

Die 1878 angestellten Versuche mit
der Maschine haben vollständig befriedigt.
Um die Anschaffung der Maschine zu er-
leichtern und die Einführung zu beför-
dern, zahlt der Verein **drei Zuschüsse**
von je 100 Mark den Vereins-
Mitgliedern oder den Vereinigten von
Vereins-Mitgliedern (Genossenschaft),
welche 1879 eine neue Maschine erwer-
ben und in Betrieb setzen, sowie sich zu-
erst darum bewerben.

Dortmund, 11. Februar 1879.

Der Vorstand des landw. Kreis-Vereins.
von Rhinisch.

Speise - Kartoffeln

(schöne rothe)

sind wieder angekommen und gebe solche
billigst ab.

Empfehle ferner als preiswürdig:
schöne frische Delfuchen,
roth- und weißblühenden
Kleesamen

(feidefrei wird garantirt),

Saatwiden,

Erbsen, Bohnen, Linsen,
feinstes Schmalz, Butter
und Speck,
sowie sämtliche Colonial-
und Spezereiwaren.

H. Braukhoff.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich
meine Wohnung vom Herrn F. Weilmann
in das Haus des Herrn H. Mattmann
verlegt habe.

Bemerkte hierbei, daß ich

Pumpen
und Küchengeschirre
stets in schönster Auswahl auf Lager habe.
Reparaturen, welche in mein Fach
schlagen, werden schnell und gut ausgeführt.
Achtungsvoll!

G. Künnewinkel,
Kupferschmied.

Gegen Husten

Katarth, Heiserkeit, Verschlei-
mung, Hals- und Brustleiden,
Reiz im Kehlkopf, Blutspeien,
Reuchhusten der Kinder, ist der allein
ächte rheinische

Trauben-Brusthonig



das angenehmste, mildeste,
sicherste und billigste Haus-
mittel. Allein acht
mit neugieriger Aufmerksamkeit
des gerichtlich anerkannten
Erfinders in **Castrop**
bei **Singen & Schmidt,** in
Recklinghausen bei **Ferdinand**
Silberg, in **Hörde** bei **W. Holl-**
mann.

Bilance

der Sparkasse der Stadt Castrop
pro 1878.

Die Sparkasse ist eröffnet am 15. Juli 1875.

Activa:

Ausgeliehene Kapitalien	549,717 M. 35 Pf.
Zinsforderungen	4,146 " 48 "
Kassenbestand ult. Dezember 1878	8,849 " 93 "
	562,713 M. 76 Pf.

Passiva:

Einlagen bis ult. 1877.	411,770 M. 32 Pf.
Einlagen im Jahre 1878 incl. der zugeschriebenen Zinsen	244,148 " 41 "
	655,918 M. 73 Pf.

Von den Einlagen sind im Jahre 1878 zurückgezahlt worden	95,997 " 52 "
	559,921 " 21 "

Mithin Ueberschuß und Reingewinn 2,792 M. 55 Pf.
welcher dem Reservefond zuzutheilen, der hiermit
eine Höhe von 6322 M. 43 Pf. erreicht.

An den Einlagen sind betheiligt:

20 Gesellen mit	5,339 M. 31 Pf.
45 Handwerksmeister mit	41,981 " 39 "
55 Bergarbeiter mit	39,749 " 59 "
36 Diensthboten mit	6,539 " 22 "
66 andere Personen aus den ar- beitenden Klassen mit	92,833 " 49 "
Sonstige Personen, Corporationen, Kassen etc. mit	373,478 " 21 "

An Sparkassenbüchern befanden sich am Schlusse des Jahres 1878 im Umlauf
mit Einlagen:

1) bis 60 M.	32 Stück,
2) über 60 bis 150 M.	67 "
3) " 150 " 300 "	82 "
4) " 300 " 600 "	80 "
5) " 600 "	206 "
Uebershaupt	467 Stück.

Die Activa sind wie folgt angelegt:

1) auf städtische Grundstücke	37,000 M. — Pf.
2) " ländliche "	262,734 " 95 "
3) auf Schuldscheine gegen Bürgschaft	89,775 " 59 "
4) gegen Faustpfand	3,850 " — "
5) bei öffentlichen Instituten	120,767 " 81 "
6) auf den Inhaber lautende Papiere	35,589 " — "

Einlagen jeder Höhe

werden von unserm Rendanten, Herrn Kommunal-Empfänger **Osterholt,**
angenommen und mit 4 Prozent verzinst. Ebenso wolle man Anträge
jeder Art an den Rendanten richten.

Castrop, den 20. Februar 1879.

Die Verwaltung:

gez. **Schencking. Brüggemann. Heinemann. Osterholt.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Castrop.

☛ Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 5 Uhr, ☛
General-Versammlung
im Vereinsloale.

Tages-Ordnung: 1) Wahl eines Vereinsvorsitzenden, 2) Bestellung von
Sämereien und Düngstoffen.

NB. Proben und Preisverzeichnisse von Kleesamen sind im Vereinszimmer anzusehen.
Die Mitglieder des Vereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß zur Be-
schlußfassung über obige Gegenstände, da dieselben zum zweiten Male auf der Tages-
Ordnung stehen, jede Anzahl von Mitgliedern genügt.

Castrop, den 10. Februar 1879.

Der Vorstand.

Verlag von J. S. Neuser in Neuwied am Rhein.

Sorben erschien:

Behandlung und Dressur junger Pferde

nach neueren Grundfägen.

Von **C. Herrstatt** Oberstlieutenant
a. D. und Ritter etc. etc.

Preis 1,50 Mark.

Vorräthig in der Buchhandlung von **C. Heinemann** in Castrop.

Der Jagdhund.

Anleitung zur Abrichtung und Anwendung
des **Hühner-, Dachs- und Schweif-**
hundes,

sowie Heilung der bei den Hunden
vorkommenden Krankheiten.

Von **C. Herrstatt**, Oberstl. a. D.
und Ritter etc. etc.

Zweite Aufl. Preis 1,50 Mark.

Vorräthig in der Buchhandlung von **C. Heinemann** in Castrop.

Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren
senden zur Fabrik

Geschw. Risch.

Das Waschen, Färben und
Faconniren der Strohhüte
wird prompt und billig besorgt von
Wittwe Sebold.

Für Landwirthe

empfehlen:

Roth- und weißblühenden
Kleesamen

mit 80% resp. 70% Keimkraft, garantirt
rein von Kleeseide, zu den billigsten Preisen.

Singen & Schmidt.

Speise-Kartoffeln

in bekannter Güte und jedem Quantum
preiswerth bei

Singen & Schmidt.

Speck,

frisch sowie geräuchert,
in prima Qualität sehr billig

bei

Singen & Schmidt.

Frische süße Sennbutter
pr. Pfd. 100 Pfg.

Münsterländer Fassbutter
pr. Pfd. 80 Pfg.

empfehlen

Singen & Schmidt.

Prima grobe

Weizenkleien

empfehlen zu Mühlenpreis

Hintzen & Schmidt.

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Castrop's
und Umgegend die ergebenste Mittheilung,
daß ich für die bevorstehende Saatzeit

Garten-, Feld-, Blumen-
und Grassamen

in bester frischer Waare auf
Lager halte.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum An-
legen von neuen Gärten, Eintheilung
derselben, zum Beschneiden der Bäume,
wie überhaupt zu allen mit der Gärtnerei
in Verbindung stehenden Arbeiten.

Castrop. **J. Bender.**

Als eine

vorzügliche Violinschule

wird von den meisten Fachblättern
die praktische Violinschule von **Soll**
bezeichnet; der günstige Erfolg, wel-
cher bei Schülern damit erzielt wird,
ist **überraschend**, der Preis ein
ungemein billiger; 6 Hefte (34
Musikbogen) à Heft nur 1 M. 20
Pfg. Zu beziehen durch die Buch-
und Musikalienhandlung von **C.**
Heinemann in Castrop

Einen großen Posten gute
weiße
Feder
von hiesigen Gänsen,
sowie ebenfalls
Bettredelle, Barchend,
Bettüberzug-Stoffe und
weiße Leinen
bringe ich zu sehr billigen Preisen
in empfehlende Erinnerung.
S. Kleeberg.

I Waggon Speck

(feinste Winterschlachtung) angekommen.
Denselben verkaufe trichinenfrei
schon trocken 9 Pfd. für 3 Mark, ge-
räuchert 8 Pfd. für 3 Mark, bei größeren
Posten bedeutend billiger.
Schön geräucherte

Borderschinken,
trichinenfrei, pr. Stück 10—12 Pfd.
schwer, pr. Pfd. 35 Pfg., sowie alle übr-
igen von mir geführten Waaren außer-
ordentlich billig.
Fritz Köster.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift
bereitete Vereinigung von Zucker
und Kräuter-Extrakten, welche bei
Hals- und Brust-Affektionen un-
bedingt wohlthuend wirken. Naturell
genommen und in heisser Milch
aufgelöst, sind dieselben Kindern
wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in Castrop bei Conditor
Friedr. Becker, H. Brüggemann,
Conditor Friedr. Köster, Hintzen
& Schmidt.

Neuer und wiederholter Erfolg.

**Mayer's weißer Brust-
syrup** (oder Fruchtst)*)
hat mich schon zweimal von
Brustleiden vollständig hergestellt.
Bei einer Lungenentzündung hat
mich derselbe sofort nach dem
ersten Gebrauch von meinen gro-
ßen Schmerzen befreit, weshalb
ich denselben ähnlich Leidenden
mit gutem Gewissen empfehlen
kann.

Lage i. W., den 1. April 1878.
H. A. Hartmann.

*) Obiges Haus- und Genuß-
mittel ist stets echt zu haben bei
Wwe. Kemkamp, Castrop.

Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau,
Honig-Kräuter-Malz-Extrakt und -Caramellen*.)
*) Zu haben in Castrop bei S. Brüggemann.

Lungen-Leiden.
Anerkennung. Durch dreimonatlichen Gebrauch Ihres Honig-Kräuter-
Malz-Extraktes habe ich meinen Bluthusten und eiterigen Aus-
wurf verloren. Seit zwei Monaten ist von der schrecklichen Krankheit
nichts wiedergekommen etc.

Polewka, Lehrer in Chmielowitz.
Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Folgende Kennzeichen:
Husten mit Auswurf, sich matt fühlen, Kurz-Atmigkeit,
Verlieren der Gesichtsfarbe und magerer werden, lassen in der Regel
auf das Vorhandensein der Lungenschwindsucht schließen.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein
Zeichen spendendes Dankschreiben
Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII.

Chinesische Thee's,
neue Ernte, importirt von Robert Scheibler in London.
Seine schwarze ungemischte Sorten zu M. 2,20, M. 2,50,
M. 2,70, M. 3,50, M. 4,50, M. 5 pr. 1/2 Kilo in 1/2, 1/3, und 1/4
Pfd. Original-Packung, empfiehlt zur gefälligen Abnahme die
alleinige Verkaufs-Niederlage für Castrop von
Hintzen & Schmidt.

Der in dem Verlage von Ad. Gestewitz in Wiesbaden erschienene
und in Castrop bei C. Heinemann zu 1 Mark vorrätig

Selbst-Anwalt bei den deutschen Amts- und Schöffengerichten

von F. Fagiewicz,
Kgl. Kanzleirath und Ober-Secretair am Appellationsgericht zu Wiesbaden,
gewährt Jedermann, welcher seine Klagen, Anträge und Erklärungen bei
den neuen Amts- und Schöffengerichten selbst anfertigen will, einen
sicheren Führer. Das ausführliche Inhaltsregister verweist in jedem einzel-
nen Falle den Antragsteller auf die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen
und bietet ihm durch viele Muster zu Klagen etc. die richtigen Formulare,
welche zu seiner Processführung nöthig sind.

Dr. med. Funke,

pract. Arzt, Specialarzt für Frauen-
krankheiten,
weiland Assistent der Geburtsh.-Klinik in
Greifswald.

Wohnung bei Gastwirth Art-
mann am Bahnhof.
Menge, den 22. Februar 1879.

Am Sonntag den 23. d. M.
findet bei mir

Balle
statt, wozu freundlichst einladet
J. Bose, Obercastrop.

Am Sonntag den 23. d. M.
findet bei mir

BALLE
statt, wozu freundlichst einladet
Wilhelm Hücke,
früher Berkenkamp.

Als Auctionator und
Commissionair empfiehlt sich
J. Zumloh in Castrop.



Meinen angekauften, ange-
föhrten Hengst, hellbraun, 1 M.
79 Ctm. hoch, empfehle ich den
Herren, Oekonomen und Pferde-
besitzern zum Decken der Stuten.
Deininghausen, im Februar 1879.
B. Hegemann.

Es werden Kinder
zum Aufreiben angenommen
und bezüglich Anmeldungen
baldigst erbeten von
Castrop.
Pillmann.

120,000 Mark

und mehr liegen auf Bauernhöfen, Landgü-
tern und Gemeinde-Anleihen zu 4%,
4 1/2%, 4 2/3% und 5% Zinsen resp.
Amortisation gegen conveniende Sicher-
heit theils sofort, theils nach Wunsch in
beliebigen Raten zum Verleihen bereit.
Camen, im Dezember 1878.

C. Harlinghoff.

Roth und weiße Kappuspflanzen

sind zu haben bei
Tappe in Holthausen.

Meine alten Gebäulichkeiten, als
Wohnhaus, Stallung, Scheune
und Backhaus, sind im Ganzen oder
auch getheilt auf Abbruch unter der Hand
billig von mir zu kaufen.
Obercastrop, im Februar 1879.

Bresser gut. Tappe.

Eine Wohnung

von 4—5 Räumen nebst Werkstätte
steht pro 1. Mai zu vermieten bei
Felix Vogel.

Wohnung

mit Garten (ganz oder getheilt)
an der Chaussee im Scheiten
ist zu mieten beim Wirth J. S. Becker
im Sandwege bei Castrop.

Zwei Wohnungen,

wodan eine sofort und die andere am 1. Mai
bezogen werden kann, sind zu mieten bei
Castrop.
Jof. Sebald.

Ein Schäfer

mit guten Zeugnissen versehen wird auf
sofortigen Eintritt gesucht.

H. Reinold

bei Becke „Graf Schwerin“.

Pr. 1. März ein

Kinder mädchen

gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.



Ein Hund (Teffel),

auf den Namen „Waldmann“ hörend, ist
mir vor ca. 14 Tagen abhanden gekommen.
Wiederbringer Belohnung.

Holthausen.

Kämpfer.

Ein Mutterschaf

mit Lämmchen fortgenommen. Wer
über den Verbleib weiß, wird um Mit-
theilung ersucht.

H. Reinold

bei Becke „Graf Schwerin“.

Anserm lieben Onkel Max,
sowie nachträglich auch unserm
lieben Onkel Carl senden zum
Geburtstage die besten

Glückwünsche

ihre Nichten Lilly und Grete
aus Leipzig.

Leipzig, 20. Februar 1879.

Wer an Gicht, Rheumatismus oder
Erkältungskrankheiten leidet, versche-
ne sich mit dem in zweiter Auflage
erschienenen Buche:

Die Gicht.

Dies vorzügliche, tausendfach be-
währte und leicht zu befolgende An-
leitung zur Selbstbehandlung u.
Heilung aller Gicht-entzündungen
sowie in seinen Familien fehlen
und namentlich kein an Gicht oder
Rheumatismus Leidender veräu-
ern, dasselbe zu kaufen. Viele
Kranke, die vorher Alles vergebens
gebraucht, verdanken den Anleitun-
gen dieses Buches die ersehnte Hei-
lung. — Prospect auf Wunsch vor-
her gratis u. fr. durch Ch. Hohen-
leitner in Leipzig und Basel.

Preis 50 Pfg., vorrätig in den Buchhandl.
von H. Schönl in Dortmund und C.
Heinemann in Castrop, welche beide 60 Pfg.
in Berlin, franco überreichen werden.

Prima rothe

Speisekartoffeln

à Sac (150 Pfund) 5 Mark 40 Pfg.,
bei größeren Parthien billiger.

F. Anweiler.

Der am 18. ds. abge-
haltene Holzverkauf wird nicht
genehmigt.

Holthausen, den 21. Februar 1879.

Täpken.

Fahrplan der Emscherthalbahn

vom 15. October 1878 ab.		
Abfahrten von Wanne nach Dortmund:		
Wanne:	6,45	11,38 — 5,30
Gerne:	7	11,48 — 5,44
Castrop (Stadt):	7,17	11,59 — 5,59
Recklingh.	7,35	12,10 — 6,16
Warten:	7,51	12,21 — 6,31
Dortmund: Anf.	8,12	12,36 — 6,50
Abfahrten von Dortmund nach Wanne:		
Dortmund:	9,40	3,15 — 7,50
Warten:	10,6	3,32 — 8,16
Recklingh.	10,23	3,43 — 8,33
Castrop (Stadt):	10,36	3,54 — 8,46
Gerne:	10,55	4,6 — 9,5
Wanne: Anf.	11,3	4,14 — 9,13

Von- und Fahrten

zwischen Stadt und Bahnhof Castrop.		
Aus Castrop Stadt.		
Morgens	5 Uhr 40 Min.	
"	9 " 8 "	
"	11 " 50 "	
Mittags	1 " 20 "	
Nachmittags	4 " 10 "	
Abends	7 " 25 "	
Von Castrop Bahnhof.		
Morgens	6 Uhr 15 Min.	
"	9 " 43 "	
Mittags	12 " 25 "	
Nachmittags	1 " 55 "	
Abends	8 " 45 "	
"	4 " "	

Marktpreise.

Neuß am 21. Februar.

Weizen	1. Qualität	19 40
à 100 Kilo	2. "	18 40
	3. "	—
Landroggen	1. "	13 50
à 100 Kilo	2. "	12 —
Gerste	Winter	15 —
à 100 Kilo	Sommer	—
Safer à 100 Kilo		12 60
Buchweizen à 100 Kilo		15 —
Kartoffeln		7 —
Rüben (Avel)		25 50
Raps		26 50
Heu 50		2 30
Woggenstroh 100		3 30
Rüböl	saßweisse	63 —

Wochenkalender.

Sonntag den 23. Februar. Quinquagesima.
Fasnacht. Sirenen, Jabelia. Evangel.:
Vom Blinden am Wege, Luc. 18. Tages-
länge 10 St. 25 Min.
Montag den 24. Februar. Mathias. Markt in
Vottrop. Dinslaken, Melchke, Soest, Bar-
men, Eibersfeld, Bonn, Brühl, Witten.
Dienstag den 25. Februar. Walburgis.
Mittwoch den 26. Februar. Aschermittwoch.
Markt in Bochum, Essen.
Donnerstag den 27. Februar. Leonhard. Markt
in Welf.
Freitag den 28. Februar. Romanus, Alexander.
Markt in Herford.
Sonntag den 1. März. Swibertus.